



Wir wenden uns deshalb an alle Organisationen, Vereine und Genossenschaftsvereine mit der Bitte, uns schlaunig Hilfe zu leisten, damit wir im Kampfe für die gerechte Sache der Holzarbeiter in Breg den Sieg zu sichern.  
Genossen! Arbeiter! Arbeiter! Lasset diesen Hilfen, der an Euch ergeht, nicht unachtet, und spendet aus Euren kleinen Löhnen dem kämpfenden Holzarbeiter in Breg Euer Scherlein!  
Alle Genossenschaften, die über die Redaktion des Drevobolnit, Breg, Weinberg 378.

### Tagesordnung

- für die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten,  
Montag, 16. Juni, ab. nachmittags 4 Uhr,  
Öffentliche Sitzung.  
1. Nachbesprechung für bauliche Verhältnisse.  
2. Finalabschluss der gewerblichen Heidenstraße.  
3. Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Jungvieh für das künftige Gymnasium.  
4. Anlage und Instandsetzung von Straßen und Herstellung von Einfriedigungen in dem sog. Hallenviertel.  
5. Bewilligung von Weisen für den Deutschen Wafahrerbund.  
6. Terrainverwerb am Brunnensplatz.  
7. Ausbau der Linie der elektrischen Bahn Schieferbrücke-Hafenstraße und Bestimmung der Stationen.  
8. Umwandlung der Theaterkommission in eine gemischte Theater-Deputation.  
9. Genehmigung eines Nachtrags zur Luftschiffsteuer-Ordnung.

10. Anfrage bezüglich der Verwendung der für das Jahr 1896/97 zur Bildung der Schiffschiffahrt 30000 RM.  
11. Wahl der Mitglieder einer gemischten Deputation zur Erweiterung der Frage, ob bei Unternehmer-Strassen in Zukunft die Kosten der Wasserleitungs-Anlagen von der Stadt oder den Unternehmern zu tragen sind.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
W. Dittengerger.

### lokales und Provinziales.

Halle a. S., 12. Juni 1896.

**So, so!** Genosse Mannig wurde gestern als verantwortlicher Redakteur unseres Blattes zur Vernehmung geladen. Die Staatsanwaltschaft und ihre einzelnen Mitglieder füllten sich beleidigt durch die in unserem Blatte veröffentlichte Anfrage, wenn gegen die vier vereinigten Parteien wegen Uebersetzung des Vereinsgesetzes (Anwerdungsbrechen u. i. v.) eingeschritten werde. Diese Vereine seien, „Wahlsvereine“ und somit nach § 22 den Beschränkungen des § 8 nicht unterworfen. Bund der Landwirte ein Wahlverein? Und wie steht's mit unseren aufgestellten Berliner Wahlvereinen? Der lange Rede kurze Sinn ist also: Die Staatsanwaltschaft will nicht gegen die vier Vereine vorgehen. Uns auch recht!

**Gehamsucht** wurde heute in der Volksbuchhandlung durch Geheimpolitiken nach dem Romane „Gehamsucht eines Beamtensmeisters“. Natürlich haben die H. n. das befallig gefunden, was wir schon vor acht Tag: „Wieder, das nämlich solche Hintertreppentherapie in unserer Buchhandlung nicht geführt wird.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

ihm sogar vor die Brust. Erst nach wiederholter Aufforderung verließ er das Klassenamt. Auch im Gerichtsfall trat er energig Lehrgang ein und dessen Wesen zur Schau. Das Schöffengericht hat am 1. Juni Urtheil gesprochen. Der Anwalt Cammer hatte 2 Monate beantragt. Bei der Urtheilserfindung wurde auf eine wichtige Entscheidung Bezug genommen, die der erste Strafentwurf hinsichtlich der Stellung der Bekker gegenüber den Fortbildungsschülern enthält hat. In dem Urtheil sind die Gründe hervorgehoben, die für die Fortbildungsschule das Hauptgewicht an sich, in dem das Beamter angesehen ist, daß demnach der einem solchen Lehrer bei Ausübung seines Amtes geleistete Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des St.-O.-B. zu bestrafen ist.

**Reine Provinzial-Geschichte.** Die Verhandlung gegen Bisher und Genossen wegen Meinens findet in Erfurt am 18. und 19. Juni statt.

**Gewererecht** vom 11. Juni.  
Von den heute zur Verhandlung angelegten 13 Sachen wurden bisher bis zum 25. d. M. verurteilt. Es waren dieses die Sachen angelegten: Kellner **Drachmann** gegen Bahnhofsrestaurateur **Riffelmann**, Bindungsloste Entlassung betreffend; Arbeiter **Frank** gegen Direktor **Sade** (Gallische Straßenbahn) besgl. bet; Arbeiter **Hilfer** gegen Unternehmer **Krause**, 3 Mark Lohnnachzahlung betreffend; Arbeiter **Wagner** gegen **Schneider**, 17 Mark Lohnnachzahlung betreffend; Arbeiter **Schauer** und **Ulfay** **Selmer** gegen Unternehmer **Jarob**, Bindungsloste Entlassung betreffend; und **Schneider** **Bartel** gegen Kaufmann **Rehelt**, 10.50 Lohnnachzahlung betreffend.

**Verfälschung** wurde erlassen in der Sache des Kaufmanns **Otto** **Rehelt** gegen den Schuhmachermeister **Kretsch**. Kläger hatte bei dem Beklagten in Arbeit erhalten, war abgegangen und Beklagter hatte mehrere Kleidungsstücke, sowie einen Spiegel zurückgelassen. Der Kaufmanns Reklamation verlangte die Sachen, etwa 25 M. Wert, zurück und der niederrheinische Gericht wurde demgemäß verurteilt.  
Uebereinstimmend mit dem Urtheil der Arbeiter **Schulze**, der vom Unternehmer **Krause** wegen Bindungsloste Entlassung 36 M. forderte. Kläger bestritt, einen mit seiner Namensunterfertigung vorgelegten Arbeitszettel, wonach seine Kündigung besteht, unterschrieben zu haben, während der Vorarbeiter Krause eidlich behauptete, daß der Zettel nicht gefälscht ist und die Unterschift von Schulze vollzogen sei.  
Ebenfalls mit Abweisung endete die Sache des Maurers **Klein** gegen Bauunternehmer **Schulze** angeblich Bindungsloste Entlassung betreffend.

Wegen des Hausarbeiters der württembergischen Arbeiter **Geim**, **Frederich** **Otto** **Rehelt** gegen den Schuhmachermeister **Kretsch**. Kläger hatte bei dem Beklagten in Arbeit erhalten, war abgegangen und Beklagter hatte mehrere Kleidungsstücke, sowie einen Spiegel zurückgelassen. Der Kaufmanns Reklamation verlangte die Sachen, etwa 25 M. Wert, zurück und der niederrheinische Gericht wurde demgemäß verurteilt.  
Uebereinstimmend mit dem Urtheil der Arbeiter **Schulze**, der vom Unternehmer **Krause** wegen Bindungsloste Entlassung 36 M. forderte. Kläger bestritt, einen mit seiner Namensunterfertigung vorgelegten Arbeitszettel, wonach seine Kündigung besteht, unterschrieben zu haben, während der Vorarbeiter Krause eidlich behauptete, daß der Zettel nicht gefälscht ist und die Unterschift von Schulze vollzogen sei.  
Ebenfalls mit Abweisung endete die Sache des Maurers **Klein** gegen Bauunternehmer **Schulze** angeblich Bindungsloste Entlassung betreffend.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.  
**Wahlsucht** hat, wie berichtet wird, Prof. Herrmann in Meinung die Beratung der Heiligen Lindenberg.

diesem Zweck vor, daß am Sonntag (also morgen) jeder, der nichts ganz bedeutendes Wichtiges vorhat, sich an einem Familien-Ausflug nach Osenborn ins Kirchhofische Lokal beteiligt. Der Ausflug erfolgt von Saale aus um 3 Uhr nachmittags. Für gefällige Unterhaltung wird gesorgt sein. Freunde! Folgt meinem Ruf und nehmt recht zahlreich teil, es wird das von großen Augen sein für die Erhebung der Gleichgültigen und die Gewinnung der uns noch Fehlenden.

**Ordnung.**

Von Ernst Voigt zum Wahlfonds 3 M.  
Desgl. vom aufgelösten Kreisclub Rote Keule in Merseburg 5 M.  
Gesammelt beim Nigarrenhändler Karl Rohrbach, Reiziger-Str. 68, für den Wahlfonds 250 M.  
Von einem Restaurateur S. P. für den Wahlfonds 2 M.  
Von einem kleinen Handwerker zum Wahlfonds durch Gerig 2 M.  
Von den Mätkern zum Wahlfonds durch Lustig 10 M.

Für die freistehenden Korbmacher bei Tisch u. Komp. von den Mätkern durch Lustig erhalten 5 M.  
Für die freistehenden Zähler von den Mätkern durch Lustig 5 M.  
**Schreiben der Redaktion.**  
Die Zweifel, welchen Sie lieber nicht so früh! Eben erst hat noch ein Augenblick von der gegen Prof. S. wegen Körperverletzung angelegten Untersuchung stattgefunden.  
S. A. 1. Ist heute verhandelt worden. 2. Es war, wie Sie inzwischen gesehen haben werden, Herr Volz!  
Gleichheit. Das ist ja lustig! Es hat doch ausdrückliche mit in der Nacht gefunden, daß sie von einem Dr. S. in Rannheim handelt.  
Trotz. Sie brauchen weder als Beklagter noch auch als Kläger in dem vom Schiedsmanne angelegten Eshnetern zu erscheinen; Sie brauchen Ihre Widersprüche auch nicht vorher anzugeben. Doch bleiben Sie als Kläger unentschuldig aus dem Termine weg, so gilt die Klage für zurückgenommen. Und fehlen Sie als Beklagter unentschuldig; so können Sie in

eine Ordnungstrafe bis zu 2 M. genommen werden. Einen Grund für jene Widersprüche braucht der Beklagte nicht anzugeben. Es genügt, daß er dem Schiedsmanne mitteilt, er werde nicht kommen.  
H. Witterfeld. 1. Sie können nicht nur Ihre Frau als Entlassungsgegenstand angeben, sondern auch alle anderen Personen, welche dem Vorgange ganz oder zum Teil beigegeben haben. 2. Nach Ihrer Darstellung sind Sie nicht strafbar. 3. Der Antrag auf Abweisung des Gesuchses kann nicht von Ihnen, sondern nur von den Verwandten des Betroffenen gestellt werden. 4. Die Frau kann auch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Gefährdung ihres Lebens und Bedrohung stellen.  
Zeitschrift. Ihr Auftreten muß doch immerhin sehr verlegend für die Angehörigen gewesen sein. Bei solchen Trauerfällen muß doch die geschäftliche Seite in nicht verlegenden Maße geregelt werden.  
Für die Redaktion verantwortlich: A. Mannig in Halle

**Vorteilhafter Gelegenheitsposten**

**W a s c h s t o f f e.**

Große Posten Kattune . . . das Meter 20 Pf.  
Große Posten Cachemir-Kattune . . . " 36 " | Große Posten Plissees . . . das Meter 40 Pf.  
Große Posten Zephir . . . " 50 " | Große Posten Wollmullerlin . . . " 40 "  
Gr. Posten gewirnt. Stoff f. Herren- u. Knabenanzüge Wtr. 20 "  
Feiner sind große Sendungen Neuheiten in Kleiderstoffen und Seidenwaren in nur gebieteren Qualitäten eingetroffen und kommen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf.

**Spezial-Reste-Verkauf Julius Löwinberg**

20 große Ulrichstraße 20, 1. und 2. Etage.

Kein Laden. Eingang Hausflur. Kein Laden.

**Öffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung**  
Montag den 15. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Bahn, Martinsberg 6.  
Tagesordnung: 1. Wählung zum hiesigen Konfektions-Arbeiterinnen-Streit. 2. Wählung des Vertrauensmannes. 3. Wählung des Bezirksbeamten des Lokal-Vertrauensmannes. 4. Wahl eines Delegierten zu dem am 15. Juli d. J. in Eisenach stattfindenden Schneiderkongreß. 5. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Der Einberufer.  
Verein zur Wahrung der Interessen der Marktfleiser, Kutfcher, Speditionsarbeiter und verw. Berufe in Halle und Umg.  
Dienstag den 16. Juni abends 8 1/2 Uhr im Restaurant a. goldenen Kranz, Rathausstraße 6  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: Vortrag über „Kreuzzüge“. Referent: Herr Goldammer-Giebigenstein.  
Alle Kollegen werden dringend eruchtet, zu erscheinen. Der Vorstand.

**Arbeiter-Bildungsverein.**  
Montag den 15. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Streicher, H. Ulrichstr.  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: Vorlesung und Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

**Verein Cheruska.**  
Sonntag den 14. Juni  
**Vergnügen im Rosensthal.**  
Anfang 4 Uhr.  
Der Vorstand.

**Shades Schützenhaus.**  
Heute Sonntag von nachm. 8 1/2 Uhr ab  
**Frei-Konzert.**  
Abends 8 Uhr im freien Nacht des Athleten-Klub „But Kraff“.

**Aug. Schmidts Restaurant**  
großer Saalberg empfiehlt i. Lokal und Vereinszimmer  
**Sperlings Gartenlokal,**  
Thorstraße 21.  
Morgen Sonntag großes  
**Kasper-Theater** wozu Familien nicht Kinder eingeladen werden. Achtungsvoll  
Emil Sperling.

**G. Scholz Restaurant,**  
Wilhelmstr. 4,  
bringe hiermit in Erinnerung. D. D.  
**H. Kochs Gast- u. Logierhaus**  
„zum Ambos“, Raffineriestr. 1.  
**Vino Italiano!**  
ital. Wein-, Bier-, und Frühstücksstuben

von **Angelo Rosasco,**  
gr. Brauhausstr. 29.

**Stachelbeeren**  
täglich frisch;  
Neue saure Gurken,  
hochfein, offeriert billig die Niederlage der  
**Wallhäuser Konserven-Fabrik**  
Spitze 1.

**Otto Hammelmann,**  
Schuhwaren-Geschäft  
55 Geißstraße 55  
empfehlen sein großes Lager aller Arten  
Schuhwaren bester Arbeit.  
**Die Schwarzwarenreparatur-  
werkstatt**  
liefert die Herrenkleider u. Abzüge 1.50  
Damenkleider 1.25  
Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem  
Treibmaterialien. Mansfelderstr. 11.

**1 gebr. Rover**  
mit starken Reifen, sehr gut  
erhalten. Ist für 75 M. zu verkaufen.  
Markt 13, i. Laden.  
Kinderwagen zu verl. Giebichen-  
stein, Adolfsstr. 7, Hof 1.

**Öffentl. Gewerkschaftsversammlung**  
Sonntag den 14. Juni nachm. 3 Uhr  
im Saale der Brauerei Hasberg.  
Tagesordnung: 1. Der Achtuhrladenschluß im Handelsgewerbe. Referent: Herr Richard Wipinski aus Leipzig. 2. Bericht über die Tätigkeit des Gewerkschaftsartikels. 3. Wählung der Delegierten sämtlicher Arbeiterkategorien. 4. Die Diskussion. 5. Verschiedenes.  
Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen von Zeitz und Umgegend eingeladen.  
NB. Da der Saal am Abend anderweitig vergeben ist, so ist pünktliches Erscheinen dringend notwendig.  
Der Einberufer  
Entree pro Person 10 Pf.

**Händelpark.**

Großtes und schönstes Gartenrestaurant Mitte der Stadt.  
Nikolaistraße 6.  
Sonntag den 14. Juni nachmittags von 4 1/2 Uhr an  
**großes Frei-Konzert**  
der Thiomaischen Kapelle.  
Sierzu ladet freundlichst ein  
Wilh. Grothe.

**Ernst Voigts Restaurant**  
Kuhgasse 9  
empfehlen Freunden und Bekannte seine  
**Lokalitäten**  
zu fleißigem Besuche. ff. Biere, gute Küche.  
Achtungsvoll  
Ernst Voigt.

**G. Frödes Gasthaus, Delitzsch**  
Garten-Restaurant mit Kegelbahn, gr. Konzert- u. Ballsaal.  
Empfehle meine Lokalitäten bei Ausflügen etc. zur geeigneten Benutzung.  
Gute Küche. ff. Biere u. Weine. G. Fröde.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**alter Markt 5, 1 Tr.**  
praktischer Vertreter der  
Naturheilkunde.  
**Otto Kresse,**  
Zugelassen zur  
Tischler- u. Wagenbauwerkstatt.  
Baderleierstraße für den Verband freier Siltschafften.

**Privat-Jahn-Klinik.**  
Zähne von 2 M. an. Mund- u. Riecherkrankheiten werden los. Gehör. Nervenkrankheiten u. Rheumatismen sofort.  
Markt 14, II, Gef. Säbber Brunnen.  
NB. Der neue Kursus zur Erlernung der Zahnheilkunde beginnt am 20. Juni.

**Tücht. Kesselschmiede**  
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung.  
Dampffesselarbeit  
Fr. Gutschke, Einmüschgasse 1.  
Fabrik wird veräußert.  
Ein Tischlergeschloß ist gef. 11  
3 Haberler 3, an der Herrenstr.

Ein harter Mann wird u. haben eines  
Kranken gesucht. Markt 14, II.  
Einem Bauarbeiter (Ling) sucht  
A. Voigt, Barbier, Thorstr. 21.  
J. Frau sucht Aufwartung f. Form.  
ausgetragen Satz 46. I.  
S. Mädchen können die feine Damen-  
schneiderer erlernen. Dachritzstr. 9. v.  
Junges Mädchen kann das Weichnähen  
unentgeltlich erl. Geißstr. 35. Hof 11 Tr.  
2 neue Bettst. u. Matr. u. 1 Kinderbett-  
stelle verl. postb. Mühlweg 31. Sout.  
Gaststätten werden bill. verkauft  
Giebichenstein, Brunnenstr. 31, Hof 1 Tr.

**Konsum-Verein**  
für Giebichenstein und Umgegend.  
(E. G. m. b. H.)  
Montag den 22. Juni abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
in Schades Schützenhaus, Giebichenstein.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht für das Halbjahr 1. Oktober 1896 bis 31. März 1896.  
2. Bericht des Aufsichtsrats.  
3. Berichte der Mitglieder. Dieselben müssen spätestens 5 Tage vor der General-Versammlung beim Vorstände eingereicht werden.  
4. Verschiedenes.  
Pünktliches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.  
Herrn Venthin, Kob. Kaiser.  
Nur Mitglieder haben Zutritt.  
Frauen ausgeschlossen.

**Schlosser-Gesellschaft.**  
Sonntag den 14. Juni in der „Kaiser Wilhelmshalle“  
**großer Ball.**  
Nachmittags von 4 Uhr ab Kränzchen.  
Freunde und Bekannte herzlich willkommen.

**Giebichensteiner Familien-Klub.**  
Sonntag den 14. Juni abends von 7 Uhr ab  
Kränzchen mit freier Nacht in der Wilhelmshöhe.  
Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. D. B.

**Haases Bellevue.**  
Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr ab und abends von 8 Uhr ab  
**Familien-Frei-Konzert.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum, Nachbarn und Freunden die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage hier  
**Giechendorffstr. 3**  
**ein Restaurant**  
eröffnet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, nur gut gepflegte Biere aus  
Rauchhaas' Brauereien zu verabfolgen.  
Indem ich mein Unternehmen glücklich zu unterstützen bitte, zeichne  
Sodachungsvoll  
**Friedrich Schulze.**

**Vollständige  
Wohn- u. Schlafzimmer-  
Einrichtung**

- Preis 208 Mark.**
- 1 Kleiderständer 28
  - 1 Bettsofa 30
  - 1 Büchertisch 43
  - 3 Bettstellen m. Matratzen 48
  - 1 Waschtisch 14
  - 1 pol. Tisch 15
  - 4 Stühle (pol. Rohrs) 15
  - 1 Spiegel 13
- auch einzeln sehr billig zu verkaufen  
Trotz der billigen Preise übernehme ich  
vollständige Garantie.
- M. Resch, Möbel-  
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.**
- C. Hammer,**  
Leipzigerstr. 49.  
Nadel-Reiniger, Uhren 5 M., Silber  
mit Goldrand 10 M., Damenuhren  
12 M., Regulateure, 14 Tage gehend,  
12 M., Wecker 2.50 M.



**Bitte namentlich das  
Untere zu beachten!**

**Billigstes Atelier für Repara-  
turen:** z. B. neue Federn einrichten und  
Regulieren der Uhr 1 M., Glas Reiner,  
Uhringe z. 10 M., Schlüssel z. 3 M.,  
Preisangabe vorher; für jede Re-  
paratur Garantie.

**Wer Geld sparen  
will, kaufe  
Tapeten  
bei  
K. Rapsilber**

**Neues  
Geschäftslokal  
Schmeerstr. 5.**  
Gehr. Schuwerkant man gut und bill.  
H. Klausstr. 5 im Laden.  
Eine Affordr. Hühner zu verkaufen  
Weidenplan 8 part.

**Räumungsverkauf wegen Umzug.**  
**bedeutend im Preise ermässigt:**  
Sämtliche Bestände, enthaltend  
**Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.**  
**Stute & Meyerstein, gr. Steinstraße 8.**  
Streng feste billigste Preise.

**Mehrere Tausend  
RESTE**

von ganzwoll. **Fantasie-Kleiderstoffen, Steidenstoffen,  
Waschstoffen,** nur Neuheiten, ferner von **Elsasser Baum-  
wollenwaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen,  
Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen etc.,**  
welche sich während der Saison angesammelt haben, sind mit den  
**allerbilligsten Restpreisen**  
deutlich versehen  
zum Verkauf ausgelegt.

**Geschäftshaus  
J. LEWIN**  
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Meine Schaufenster (Geschäftshaus Marktplatz 3)  
empfehle ich einer geneigten Beachtung.

**Partie große neue  
Daunenbetten,**  
Oberbett, 2 Resten,  
25 und 38 Matz.  
**Gustav Jahme**  
Poststraße 18.  
Orthopädisches Spezial-Geschäft  
am Platz.

**Schuhwaren**  
in nur guter Qualität zu  
nachstehend billigsten Preisen.  
Kinder-Kunst- u. Schnürsch. o. 1.00 M an.  
gelbe Schuhe zc. 2.50 - -  
Blüschschuhe - 2.50 - -  
Damen-Beig-Bromenaden-  
Schuhe - 2 - -  
Damen-Kunststiefeln - 4.75 - -  
Damen-Halbschuhe - 3.25 - -  
Herren-Kunststiefeln - 6.00 - -  
Kug- u. Schnürsch. - 4.90 - -  
Schaffstiefeln - 5.50 - -  
gelbe Schuhe, Radfahrerschuhe,  
Pantoffeln zc. in allen Größen und  
Preislagen.

**W. Wetterling,  
Geiststr. 35.**

**Leiterwagen** blau gefirnischt  
mit Eisenwagen,  
äußerst solid gearbeitet,  
3.00, 4.50, 6.00, 6.50, 9.00,  
14.00, 16.00, 17.00.  
**Botanisiertrömmeln,**  
25, 45, 50 St.  
**Handkoffer, Handtaschen,  
Ringtaschen, Markt Taschen**  
**Robert Plötz,**  
17 Leipzigerstrasse 17.  
**Schweinefleisch**  
à Pfd. 60 Pf.  
**Rot-, Leber- und  
Schwartenwurst**  
à Pfd. 60 Pf.  
**Suppenfett**  
à Pfd. 40 Pf.  
**Max Grundmann.**  
Fleischermeister,  
Giebichenstein, Reilstr. 111.

**S. Weiss, Halle a. S.**  
Geschäftshaus seiner Herren- u. Knaben-Moden.

**Für die  
korpulentesten  
Figuren**  
And große Vorräte in  
fertigen  
**Anzügen  
Mänteln  
Paletots  
Joppen  
Jacketts  
Hosen**  
auf Lager.

**Radfahrer-Anzüge**  
**Radfahrer-Hosen**  
**Turner-Hosen**  
**Staub-Mäntel**  
in Köper, Leinen, Lüster  
**Gummi-Mäntel**  
mit Stoffüberzug, mit und ohne Kragen  
**Sommer-Loden-Joppen**  
**Sommer-Jacketts**  
in Lüster, Leinen, Molestin und Dress, in reizenden  
Mustern und Farben, jede Preislage.  
**Knaben- und Burschen-Wasch-Anzüge**  
**Schul-Anzüge**  
in leichten Sommer-Loden, Jagd-Leinen und Molestin.



der Verteidiger Bayes geltend, daß die betreffende und bewegende Bezeichnung „Sorte“ doch eine Bezeichnung enthalte, die durch den § 108 nicht gedeckt werden könne. Das Gericht erkannte auf Abweisung der Berufung, verurteilte den Angeklagten in die Kosten und sprach dem Kläger auch die Substitutionsbefugnis zu.

**Soziale Rechtsprechung.**

**Einen interessanten Beitrag zum Kapitel der von Sonne tagsägigen angeklagtenen Treiber letztere fordern eine Verhandlung des Reichs-Versicherungsamts. Der Staatsprokurator Witke hatte die Jagd auf dem Gute Alt-Göhlen an der Dresdener Bahn gepachtet. Vor einiger Zeit fand dort eine Treibjagd statt, an welcher auch der Inhaber des französischen Gutes teilnahm. Letzterer hatte verschiedene Arbeiter als Treiber abkommandiert, welche von einem Vorarbeiter Schulte geführt und beaufsichtigt wurden, damit sie der Landwirtschaft durch Betreten der Saat nicht zu viel Schaden bereiten sollten. Gelegenheit dieser Treibjagd erhielt Schulte einen Schuß ins Auge. Er erkrankte später die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für Brandenburg um Vernehmung einer Unfallrente. Die Berufs-genossenschaft verneinte jedoch das Vorliegen eines Betriebsunfalls, da die Jagdpächter Fabrikanten seien und einen land-wirtschaftlichen Betrieb nicht hätten. Das Schiedsgericht verwurteilte insofern die Berufsgenossenschaft zur Renten-geldung und erzwang eine landwirtschaftlichen Betriebs-unfall für vorliegend. Gegen diese Entscheidung legte die Berufs-genossenschaft Rekurs beim Reichsversicherungsamt ein. Letzteres entschied jedoch zu gunsten des Angeklagten. Die Jagd konnte nicht als versicherungspflichtig angesehen werden. Wacht ein Fabrikant eine Jagd und verwende er hierbei landwirtschaftliche Arbeiter als Treiber, so seien letztere zwar als aus dem land-wirtschaftlichen Betriebe ausgetreten anzusehen. Der Verletzte könne aber auch während der Treibjagd landwirtschaftliche Interessen wahr und wahr daher nicht ganz aus dem Betriebe der Landwirtschaft ausgetreten.**

**Jur Arbeiterbewegung**

**Kuss Hände der Holzarbeiter.** Die Modellierer der Firma Benckel in Dresden bei Dresden befinden sich noch im Kusslande. Die Firma verweigert die Lohnerhöhung. Augen-blicklich werden 30-35 Pfennig Lohn geklagt. Gefordert wurde der bezeichnende Lohnsatz zu nehmen. Die Arbeiterblätter werden gebeten, hiervon Notiz zu nehmen. — Wegen Mahnungung ist Ludwig nach Beulendorf hinaus fernhalten. — Die Tischler-Verbindungs befinden sich im Kusslande. — Der Kussland der Holzarbeiter in Wilsdruff u. s. w. dauert fort. Die leitende der Streitenden um Vermittlung angegangen Bürgermeisterei lebte eine solche ab. Die Sympathie der Bevölkerung ist auf Seiten der Arbeiter. Tausenderteile läßt die Fernhaltung des Bezuges viel zu wünschen übrig. — Entgegen einem früheren Beschluß einigten sich die Tischlergehilfen von Leuberg (Gohlfeld) in einer Verammlung, in Kussland zu treten. Unter dem Namen „Hoch die Selbstarbeit!“, „Hoch der Streit!“ ging die Verammlung auseinander.

**Am Kussland der Kasserer** sind von insgesamt 340 in Leip-zig ortskommenden Geschäften 234 Personen beteiligt. Sterben unter 107 Mann bei 24 Weibern zu den bewilligten Forderungen werden und 108 Mann nicht ausständig, während 24 Mann abgerufen sind. Die Innung hat wiederum einen neuen, jedoch gegen den früheren bedeutend verschärften Tarif zum Verhand-gebracht und sucht durch die persönliche Ueberredungsarbeit des Herrn Obermeisters die Arbeitgeber zu bewegen, dem Gessellensitz die Unterschrift zu entziehen. Ihre Bemühen ist aber nicht von dem erhofften Erfolg gekrönt gewesen, denn selbst die beiden Firmen Geil und Raumann, die ihre Unterschrift infolge Innungs-beschlusses zurückgezogen hatten, haben lediglich erneuert. Also ein Resto der Innung. Der Geist der Kussständigen ist ein sehr guter.

**Lokales und Provinziales.**

Halle a. S., 13. Juni 1896.

**\* Armut ist nötig** — damit die Reichen das Glück des Wohlthuns erlangen können! Mander wird dies wohl noch garnicht gewußt haben, sondern der Meinung gewesen sein, Armut sei ein Uebel, das garnicht in der Welt

zu sein brauchte. Letztere Ansicht ist falsch; der Dentspruch-Reimer des famosen Wundersblattes Dabeim lehrt in Nr. 35 dieser Zeitschrift, wozu die Armut dienlich und gewisser-maßen ein Teil der „göttlichen Weltordnung“ ist. Der wunderschön ausgetiffelte Spruch lautet:  
Wohlthun, du Wohne ohne Schranken,  
Die höchst, die das Herz erfüllt!  
Wie müßen wir dem Armen danken,  
Daß er uns dieses Glück gewährt!  
So du höchst einfüßiges Volk — nun weißt du, daß du einen Vorkurs vor den Reichen hast, indem du selbige in die Lage bringst, sie dir zum Dank zu verpflichten dadurch, daß sie das Glück des Wohlthuns genießen können. Denke dir, Armer, das erhebende Gefühl, das darin liegt, zu wissen, daß du ein Weisen bist, welches den Reichen ein ganz besonderes Glück zu gewähren vermag. Nun gehe aber auch in dich, du arme Dumm und murre nicht, die Reichen sind dazu da, dir wohlzutun, wofür sie dir dann auch noch danken, daß du ihnen zu soichem Glücke verhilfst. Dem Wunderblatt Dabeim aber sollte die reiche Dumm für ihren weisen Spruch eine besondere Anerkennung widernehmen und dem Spruch-Reimer mindestens zu einem Orden versehen.

**\* Zur Warnung für heilsüchtige Beamten.** Der Bürgermeister Sutschland zu Vuedenau: hatte am 21. Nov. 1893 eine auf den folgenden Tag anberaumt gewesene öffent-liche Versammlung der sozialdemokratischen Partei mit Rück-sicht auf den auf diesen Tag fallenden Fuß- und Betttag verboten. Die Verbotserklärung stützte sich auf eine Polizeiverordnung vom 11. Dezember 1879 bezw. 14. Juni 1892, der zufolge Vorstellungen, Veranstaltungen von öffent-lichen Lustbarkeiten u. dgl. am Fuß- und Betttag nicht stattfinden dürfen. Durch Beschluß des Regierungs-präsidenten zu Potsdam vom 23. Dezember 1893 war dem-nächst dieses Verbot als zu Unrecht erfolgt bezeichnet worden. Der Veranstalter der Versammlung, Tuchmacher Trautzsch, nahm hierauf den Bürgermeister wegen Schanden-erkauf im Wege der Klage in Anspruch, indem er behauptete, zu Interaten für die Versammlung 9 M. und als Ent-schädigung für den Saalbesitzer 15 M. ausgegeben zu haben. Das Vangericht Potsdam hatte den Anspruch dem Grunde nach für berechtigt erklärt und den Beklagten zur Zahlung von 9 M. verurteilt, den weitergehenden Anspruch aber zurückgewiesen. Der Bürgermeister Sutschland legte hier-gegen Berufung bei dem Kammergericht ein, welches gegen gestern die Berufung zurückwies, indem es in Ueber-einstimmung mit dem ersten Richter annahm, daß der Ver-klagte unter bereyten Umständen schuldenerpflichtig sei.

**Keine Provinzial-Chronik.** In Salsleben wurde der Arbeiter Wiedow, als die Pferde zueinander, von seinem Kaus-wogen überfahren; er erlitt Rippenbrüche und andere Verletzungen und mußte nach der halsigen Klinik gebracht werden. — In Weichenfeld erlitt der Gefährlicher Jannu durch Fußtritte seiner Pferde Verletzungen an Kopf, Brust und Beinen. — Der Bahnbau von Bitterfeld über Jübing nach Stumsdorf soll nunmehr in Angriff genommen werden. — In Oberhofbrunn hat sich die Witwe Witte erhängt, um ihrem forderlichen Leben ein Ende zu machen. — In Salsleben wird für die 16-jährige Schrif-ferzeichnung Hohmann aus Salsleben bei Boden erlangen. — In Halberstadt verunglückte der Topfmeisterei Sesse durch einen Sturz von der Leiter so schwer, daß er bald darauf starb. — Die Anlegung eines neuen Kohlenbaches bei Pleißmar (Raum-berg) ist dadurch hinfällig geworden, daß sich herausgestellt hat, es bände sich nicht um Kohlenlager, sondern nur um einige ein-gesprossene Ästchen neller. — In Gröbbers kam der Schmieche-gehilfe G. Fricke beim Beschlagen eines Pferdes unter das hin-rückende Tier zu liegen; er wurde ein wenig verletzt.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Rechtsanwalt Friedmann ist vom Ehrengericht der Anwalt für verurteilt erklärt worden. Am 21. Juni findet die Verhandlung gegen ihn statt; er wird seine Verteidigung selbst führen. — Die Götze eines Schaumwirts haben ein Recht darauf, für ihr gutes Geld gutes Bier zu erhalten und nicht ein Gemisch von abgetriebenen Urzeigen. So äußerte sich der Amtsrichter in einer vor dem Schöffengericht geführten Verhandlung gegen den Weinbrenner Paul Bog, der wegen Bierpanserei angeklagt war. Dieser läßt das Bier, welches er in seiner in Moabit belegenen Schaumwirtschank verzapft, durch einen Apparat gehen und das überflüssige und durch Abstreifen des Schaumes von den Bierschalen genannte Bier wird in einem auf dem Buffet stehenden Glaße gemammelt. Der Amtsrichter meinte, der Umfang der Bierpanserei könne den Biertrink nur durch empfindliche Strafen abgewöhnt werden und deshalb beantragte er eine Woche Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte mit Rück-sicht auf die bisherige Unbehaltetheit des Angeklagten auf 40 M. Geldstrafe.

**Cereale.** Landesherrenzuppe. Eine köstliche Ankote, die den Vorkurs besitzt, wozu sie sein, wird der Gerechtigkeit, die von angehenden Berufsständigen aus der Revidenden des Fürstentums Neuch älterer Linie mitgeteilt: Ein reicher partikulärarbiträrer reußerer Wirter veranlaßt gelegentlich der Laufe seines Abgeborenen eine absehbare Festlichkeit. Dazu stellt er ein feines Menü und läßt sich für die Speisensachen vom Mund-to-Mund-Vergleichen machen. Bierch wird ihm „Kaiserzuppe“ genannt. Entsetzt schlägt Herr B. — so wollen wir ihn nennen — die Hände über dem Kopf zusammen: „Alles in der Welt, nur das nicht!“ Er hat ja durch-aus Götze aus besten“ Kreisen. Was nun? Man einigt sich nach reiflicher Erwägung der tüchtigen Sachlage dahin, die Zuppe Landesherrnweise zu kochen und unter diesem Namen eben dem auf die Kaiserzuppe hochbetriebl. Herr B. und seine Götze aus besten“ Kreisen.

**Landesamtliche Nachrichten**

Halle, den 11. Juni

**Aufgehoben:** Der Goldschmid Wiltz Hermann und Emma Strochauer (Martinsberg 5 und Dachritzstraße 3). Der Architekt Theob. Göner und Marie Forberg (Kassei und Parisierstr. 17). Der Arbeiter Seim. Witzel und Wina Walthers (Friedrichstr. 1). Der Tischler Adolf Rimmel und Emil Hermann (Lobritz 22 und Beienstr. 10). Der Schmied Emil Schächterow und Marie Köhler (Halle a. S. und Fährn). Der Gerichts-Meister Paul Scheller und Kluge Bellmann (Gressau und Frankfurt a. M.). Der Schuhmacher Hermann Jeller und Friederike Bremer (Schubau und Bosenfeld). Der Brauer Magnus Weise und Antonio Bremer (Halle a. S. und Alberstr.).  
**Bestätigungen:** Der Kaufmann Florentin Hübler und Emma Hehlhäger (Richterbau 1 und Schermerstraße 14). Der Eisenbahn-Stationär Alfred Schottenberg und Emma Hohen (Salza und Bucherstr. 17). Der Maurer Wiltz, Holz- und Wina Martin (Mitteln und Rütchhof 4). Der Gold-schmid und Juwelier Otto Wege und Klara Steup (Waidau und Lindenstr. 54).  
**Geboren:** Dem Musiker Friedr. Geier ein S. Paul Brunos-berger 26). Dem Zimmermann Herrn. Weder eine L. Margarete Charlotte (Schüllerstr. 30). Dem Badische Frau Sieb ein S. Gustav Fritz (Kellerstr. 16). Dem Schmied Carl Schürpe eine L. Olga Gertrud (Liebenauerstr. 12). Dem Handarbeiter Wilhelm Noack ein S. Fritz August Emil (Dresdenerstr. 8). Dem Schiffer August Thieme ein S. August Arthur (Sophienstraße 40). Dem Maurer Karl Fitting ein L. Agnes Wina Selma (Ränge-roder 6). Dem Eisenbahn-Betriebsleiter Karl Wolman eine L. Eleonore Margarete (Bismarckstr. 23).  
**Gestorben:** Des Hofkammerrath Herrn. Berner L. Elisabeth Olga 6 Mon. (Thomaststr. 47). Des Küster Gottlieb Schulze S. Johannes 9 Mon. (Steinreiter 30). Des Kontorist August Teubloff L. Gertrud 2 J. (Lobritz 40). Des Handarb. Franz Müller, 56 J. (Feldstr. 3). Der Invalide Franz Rager, 78 J. (Friedrichstr. 11). Des Bierfabriker Karl Müller L. Marie 4 J. (Gehlf. 43). Des Gefängniswärter Wilhelm Weber 2. Ehe, 6 Mon. (Mittlerstraße 12). Der Zimmermann Karl Ebert, 50 J. (Unter-berg 6).

Für die Redaktion verantwortlich: A. Manntag in Halle

**F. A. OTT, Halle a. S.**  
Markt 11, Treppendurchgang nach der Halle.  
**Kinderkleider** von Kattun, Barchent und Wolle gefertigt,  
**Schürzen** für Kinder in weiß und bunt,  
**Hemden, Normalwäse, Feststoffwäse,**  
**Sämtliche Leinen- u. Baumwollwaren** zu den niedrigsten Preisen.

**Hochzeitgeschenke**  
**größte Auswahl**  
**Kunst- und Luxuswaren.**  
**C. F. Ritter.**  
Leipzigstr. 90.

**A. Riebeck'sche M & W Brikets,**  
Oberröblingen, Stedener u. Luckenauer, als „Beste“ anerkannt,  
ab unsern Platz „Mötzlicherweg 1“ in der Zeit vom  
1. Mai bis 15. August d. J. — Wagen worden gegen 1 Mark  
— & Zentner 25 Pfg. — vom 16. August bis ult. Septbr. & Zent-  
ner 54 Pfg. — vom 1. Oktober im Winter durch & Zentner 57 Pfg.  
Verkauf Wochentags bis Abends 6 Uhr, Sonnabend und Montag bis abends 7 Uhr. —  
Sonnstage von 7-9 Uhr Vormittags.

**Partie fertige große neue Betten,**  
Oberbett, Unterbett, 2 Kopfkissen,  
reichlich gefüllt m. guten loder-  
bar haltenden  
**Halbdannen,**  
18 Mark 50 und 20 Mt.  
**Gustav Jahme**  
Poststr. 18  
Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

**Waschel mit KAROL WEIL'S Seifen-Extract**

**Pressteine,**  
Oberröblingen u. Luckenauer, beste, schön brennende Ware,  
bei Entnahme von 1000 Stück auf einmal ab Platz M. 11,00  
" " " " " " " " " " " " " " 1,30  
" " " " " " " " " " " " " " 500  
" " " " " " " " " " " " " " Preis vom 1. Oktober ab das Tausend 1 M. höher.

**Ed. Linke & Ströfer.**  
Halle a. S.  
Große frische Eier per Mandel 50 Pf.  
Feine Molkebutter per Pfd. 95 Pf.  
empfeht  
**Johs. Schwarz, Gräfftr. 10.**  
5 Pfd. Brot für 38 Pf. Frische Mohrrübensaft à Pfd. verkauft H. Eilfeld, gr. Wallstraße 2. Emil Boehr, Glauchastraße 2.

# An alle Reichstagswähler von Halle und dem Saalkreis.

Je näher der 30. Juni, der Wahltag, rückt, desto ernster tritt an jeden Wähler die Mahnung heran, gewissenhaft zu prüfen, für welchen Kandidaten er sich entscheiden will. Wie es thöricht wäre, die Wahl des Kandidaten von persönlicher Gunst oder Ungunst abhängig zu machen, ebenso verkehrt wäre es, wenn ein Wähler aus vorgefaßter Meinung, oder weil er früher für eine andere Partei gestimmt hat, nunmehr wiederum für dieselbe Partei glaubt stimmen zu müssen, obwohl ihm seither schwere Bedenken gegen die Wichtigkeit der früher von ihm vertretenen Anschauungen aufgestiegen sind. Das Wissen jedes Einzelnen ist viel zu klein, der Kreis seiner Erfahrungen viel zu eng, und die Tagesereignisse fluten viel zu schnell und verschiedenartig an uns vorüber, als daß man bei einer so überaus wichtigen Handlung, wie es die Reichstagswahl ist, spießbürgerlich auf dem einseitigen persönlichen Standpunkte hocken bleiben dürfte, den man früher eingenommen hat. Nur wer den Blick unausgesetzt auf das Ganze gerichtet hält, nur wer täglich bemüht ist, seinen Anschauungskreis zu erweitern, seinen Blick zu schärfen, die als falsch erkannten Ansichten durch richtigere zu ersetzen, nur der darf von sich sagen, daß er den Geist der Zeit und ihre Anforderungen erfasst hat und ihnen gerecht zu werden sich bemüht. In dem unausgesetzten Streben, sich unablässig geistig zu entwickeln und zu vervollkommen, und für das als wahr Erkannte unerschrocken einzutreten, liegt allein der Wert des Lebens und Strebens, liegt allein die Menschen- und Männerwürde.

Vier Kandidaten bewerben sich um die Stimmen der Wähler. Für welchen von ihnen entscheiden wir uns?

Da sind verbündet die Konservativen, die Antisemiten, die Mittelstandspartei und der Bund der Landwirte. Ihr Kandidat ist Herr **Rühme**;

da stellen zweitens die sogenannten Freikonservativen oder Reichsparteiler im Verein mit der Beamtenpartei und einigen Gutsbesitzern einen besonderen Kandidaten auf, Herrn Prof. **Arndt**;

da präsentieren drittens die Liberalen und die Nationalliberalen den bisherigen Vertreter unseres Kreises, Herrn Dr. **Meyer**;

und viertens empfehlen wir Sozialdemokraten, allein auf uns angewiesen und ohne der Krücken „befreundeter“ Parteien zu bedürfen, den Wählern unsern Parteigenossen **Fritz Kunert**.

Wer alle vier Kandidaten gehört hat, wird in der Rede jedes einzelnen von ihnen mancherlei finden, was ihn veranlassen könnte, ihm die Stimme zu geben. Aber, Wähler von Halle und dem Saalkreis: **Verprechen und halten ist zweierlei!** Vor jeder Wahl halten die Kandidaten aller gegnerischen Parteien schöne Reden, versprechen die Abschaffung drückender Mißstände und Erleichterung der Steuerlast; sie versprechen „Schutz dem kleinen Mann“, ohne dessen Stimme sie nicht gewährt werden können; selbst den Arbeitern reden sie vor, daß sie „ein warmes Herz“ für sie hätten und „nach Kräften“ ihre Not zu lindern bestrebt sein würden. So bekommt jede Bevölkerungsklasse, jeder

Erwerbszweig ein schmachhaftes Süpplein vorgelegt, damit sie für die Wahl sich einfangen lassen. Wie aber sieht es aus, wenn die Herren mit Hilfe der gemachten Versprechungen gewählt worden sind? Erfüllen sie dann das, was sie gesagt haben? Wälzen sie die Steuerlast auf die „stärkeren Schultern“? Beseitigen sie die ungerechten Gesetze? Treten sie für den „kleinen Mann“ ein? Bethätigen sie ihr „warmes Herz“ für den Arbeiter? **Mit nichts!** Sitzen sie erst im Reichstage, dann ist alles vergessen, was sie versprochen haben, dann entpuppen sie sich und zeigen, wer sie in Wirklichkeit sind; dann sorgen sie nur für sich und ihre Klasse, nicht für die Armen und Kleinen, die doch des Schutzes am dringendsten bedürfen. So viele Male auch schon Reichstagswahl gewesen ist, so viele Hunderte von schönen Wahlreden von den Herren auch schon gehalten worden sind, **stets** haben die Wähler die äble Erfahrung machen müssen, daß sie hinterher verraten und verkauft worden sind. Nur eine Partei ist es, die jederzeit sich und ihren Wählern treu geblieben ist, die nie gewankt hat, die sich nie in einen parlamentarischen „Ruhhandel“ und in Schachergeschäfte mit andern Parteien eingelassen hat, das ist **unsere Partei**, die sozialdemokratische. So viel auch die Gegner uns befeinden, so viele schlimme und falsche Absichten sie uns auch untergeschoben, das eine muß auch der erbittertste Feind uns zugestehen:

**Die Sozialdemokratie war und blieb sich und ihren Wählern und ihrem Programm getreu! Keine andere Partei kann das von sich behaupten.**

Auf alle anderen Parteien ist vielmehr folgendes Spottgedichtchen anwendbar:

Stellt sich dir ein Kandidat,  
So spann' ihm tüchtig auf die Naht!  
Wenn er erst im Reichstag sitzt,  
Ist der Wähler abgeblüht.  
Nennt sich einer **liberal**,  
Was' ihm tüchtig die Moral.  
Denn das liebe gute Kind  
Hängt den Mantel nach dem Wind.  
Nennt er sich **konservativ**,  
Schreib' ihm gleich den Abschiedsbrief.  
Für Soldaten schwärmt er sehr  
Und für Steuern noch viel mehr.  
Drum, wer nicht unnebelt ist,  
Wählt nur einen **Sozialist**.  
Denn der Sozialist allein  
Tritt fürs Recht des Volkes ein.

Vor uns, liebe Wähler, liegen die Wahlflugblätter sämtlicher gegnerischen Parteien von den letzten Wahlen her. Wie zuckerföchtig wird darin den Wählern vorgeredet; was soll da alles geschehen zum Wohle des „kleinen Mannes“! Es liegen aber auch vor uns die Zeitungen der letzten Jahre und die Reichstagsberichte. Vergleicht man beides miteinander, so ergibt sich ein böses Defizit; im Schein sehr groß, im Sein sehr klein.

Nehmen wir die **Konservativen** her. Der Unterschied zwischen konservativ und freikonservativ (**Rühme** und **Arndt**)

verwirft sich da vollständig. Alle Konservativen waren und sind stets einig gewesen, wenn infolge der verkehrten Finanzpolitik neue Steuern sich nötig machten, daß dieselben gerade dem kleinen Mann aufgehaßt wurden, dem sie die größte Schonung in ihren Wahlreden versprochen hatten. Die Konservativen haben seit 1879 die Steuerlast um jährlich über 400 Millionen Mark vermehrt; sie waren für Einführung des

#### **Petroleumzolles.**

1882 stimmten sie für Einführung des

#### **Tabakmonopols.**

Sie wären sogar vor 10 Jahren für ein **Brauntweinmonopol**

gewesen. Sie haben sich jederzeit bewährt als Freunde der **Liebesgaben an Zuckerbarone und Brauntweinbrenner.**

Kurz, sie sind jederzeit dabei gewesen, wenn es galt, das Volk zum Vorteil der ohnehin schon Reichen zu belasten.

Wird nicht endlich einmal ganz gründlich mit den Konservativen aufgeräumt, so daß sie im Parlamente unschädlich werden und wie vor 30 Jahren, als die Regierung einmal die Hand von ihnen gezogen hatte, allesamt in einer Droschke zum Parlamente fahren konnten, dann wird

#### **das Deutsche Reich**

nur noch da sein für

#### **die reichen Deutschen.**

Haben die Konservativen nicht in den letzten Jahren für die

#### **Tabakfabriksteuer**

gestimmt? Sollten sie nicht noch vor zwei Jahren der Regierung eine Stempelsteuer bewilligen auf alle

#### **Frachtbriefe, Quittungen u. s. w.?**

Haben sie nicht

#### **gegen die Handelsverträge**

gestimmt? Haben sie nicht den reichen Zuckerfabrikanten erst noch vor wenigen Wochen eine weitere Liebesgabe von jährlich über 22½ Millionen Mark

in die Tasche gesteckt? Sind sie nicht für alle Gesetze gewesen, durch welche die Abhängigkeit der Leute von allerlei Behörden und Beamten immer größer und unerbittlicher geworden ist? Haben sie sich nicht schon bereit erklärt, für die

#### **uferlosen Flottenpläne**

Hunderte von Millionen zu bewilligen, wenn sie gefordert werden? Wer muß das bezahlen? Doch immer wieder der wenig Bemittelte, der Arbeiter, der kleine Gewerbetreibende, der Händler und Kleinbauer.

Für sich selbst wissen die Herren sehr gut zu sorgen. Der kleine Mann mag sich den Mund abwischen und Steuern zahlen.

Und kocht's einmal in ihm über, dann sind die Gerichte gleich bei der Hand und bestrafen ihn für jedes übereilte Wort.

Nach alle den unzähligen Sünden, die von den Konservativen schon am Volke verbrochen worden sind, wäre es Selbstmord, wenn die Wähler immer wieder einen Mann von diesen Parteien in den Reichstag schicken wollten. Wer so viele Male die Wähler und ihr Vertrauen mißbraucht und betrogen hat, wie die Konservativen, hat kein Recht auf die Stimmen des unbemittelten Volkes.

**Rügen alle Reichen, alle Rittergutsbesitzer, alle Großgrundbesitzer, alle Großfabrikanten, alle hohen Beamten für die Herren Röhme und Arndt stimmen; sie thun recht daran, denn ihre Interessen würden durch eine solche Wahl gefördert werden. Die kleinen**

Leute dagegen würden sich selbst ins Gefäß schlagen, wenn sie eine der beiden konservativen Wahlen unterstützen wollten.

Alle schönen Wahlreden ändern daran nichts, und wer sich durch diese Reden immer wieder wollte einfangen lassen, würde zu spät und zu seinem Schaden erkennen müssen, daß er wiederum der Geleitete ist. Er dürfte sich nicht beschweren, wenn die Steuern immer höher werden, das Leben immer teurer wird, der Absatz immer geringer und die ganze wirtschaftliche Lage immer trüber und trauriger.

Aber ebensovienig, wie die Wahl eines der beiden konservativen Kandidaten empfohlen werden kann, ist die Wahl des liberalen Dr. Meyer zu befehlen.

Herr Meyer gehört der Freisinnigen Vereinigung an; er findet die Unterstützung der grundsatzlosesten Molluskenpartei, die es giebt, der Nationalliberalen und lebt im besten Manchesterium. Das hat er jederzeit bewiesen. Er hat sich vor der letzten Wahl von seinen früheren freisinnigen Parteifreunden getrennt, weil er für die neue Militärvermehrung stimmen wollte. Wiederholt hat er ausdrücklich erklärt, daß er unbedingte

#### **für die wirtschaftliche „Freiheit“**

eintrete. Das klingt sehr schön, bedeutet aber im Grunde nichts anderes, als die Freiheit zu hungern für den, der nichts hat. Herr Meyer kommt allerdings nicht in diese traurige Lage; er kann sich das Leben so angenehm gestalten, wie er nur will. Darum weiß er aber auch nicht, wie es dem kleinen Handwerker zu Mutte ist, der trotz allen Fleißes von Jahr zu Jahr mehr zurückkommt. Er weiß nicht, wie schwer der schlecht bezahlte Unterbeamte zu würgen hat, um mit seiner Familie das Leben zu fristen. Er weiß nicht, wie der verschuldete Kleinbauer von den Sorgen um die Aufbringung der Zinsen aufgereißt wird, und ganz besonders weiß Herr Dr. Alex. Meyer auch nicht, welches unendliche Elend dem Lohnarbeiter beschieden ist, wenn er nicht dauernde Arbeit findet oder wenn sein kümmerlicher Lohn durch Standesgenossen des Herrn Meyer immer tiefer gedrückt wird.

**Wügen die Rentner und Fabrikanten, die Kaufleute, Börsenmänner und ähnliche Leute für Herrn Dr. Meyer eintreten. Sie thun recht daran. Für die Unbemittelten und kleinen Leute kann er dagegen nie und nimmer der Mann der Wahl sein.**

Für alle die Bedrückten und Bekümmerten, die sich nicht dabei beruhigen wollen, daß ihnen durch schöne Reden Honig um den Mund gestrichen wird, sondern die ernstlich eine Besserung ihrer Lage verlangen, bleibt nur ein Kandidat übrig, auf den sie alle ihre Stimmen vereinigen müssen, das ist

#### **unser braver Parteigenosse Fritz Kunert.**

In den nächsten Flugblättern wird des näheren bewiesen und durch Beispiele erhärtet werden, daß nur ein sozialdemokratischer Abgeordneter den Wählern die volle Garantie bietet, daß er das auch hält, was er versprochen hat und daß nur er für die Interessen des arbeitenden Volkes eintritt.

Für heute sei nur noch die dringende Mahnung hinzugefügt, daß jeder, mag er früher gewählt haben, wie er wolle, **diesmal sozialdemokratisch wählen muß**, wenn er zur Erkenntnis gelangt ist, daß unsere Partei in der That die einzige ist, auf die der kleine Mann sich verlassen kann und von der er eine gründliche Besserung seiner Verhältnisse erwarten darf.

Auf Wiedersehen in acht Tagen!